

Careum Forum 2017: «Gesundheitsstandort Privathaushalt» im Fokus

So gelingt Gesundheitsversorgung zu Hause

Der Privathaushalt als Gesundheitsstandort: Am Careum Forum 2017 zeigen Betroffene und Angehörige sowie Fachpersonen und Forschende auf, wie Lebensqualität zu Hause trotz Krankheit, Behinderung oder Hochaltrigkeit erhalten werden kann.

Die meisten Menschen wollen im vertrauten häuslichen Umfeld bleiben, auch wenn sie krank und auf Unterstützung angewiesen sind. Der Privathaushalt wird dadurch als Gesundheitsstandort immer wichtiger. Unter der Prämisse «ambulant vor stationär» ist diese Verlagerung der Versorgung auch von der Gesundheitspolitik erwünscht. Allerdings kann die Situation rasch anspruchsvoll werden. Wenn sich der Krankheitsverlauf verschlechtert, kann aus sporadischen Visiten von Fachpersonen ein «hospital@home» werden. In dieser Dynamik sind die Beziehungen zwischen Betreuenden, Betreuten und Fachpersonen nicht immer spannungsfrei. Angehörige wirken dabei als Bindeglied zwischen allen Akteuren. Sie müssen gleichzeitig aber auch Erwerbsarbeit, die Pflege und Betreuung sowie die vielen administrativen Aufgaben unter einen Hut bringen.

Zusammenspiel zwischen Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen

Das Careum Forum 2017 rückt deshalb das Zusammenspiel am «Gesundheitsstandort Privat-

haushalt» ins Zentrum. Ein spannender Mix aus Betroffenen, Fachpersonen und Forschenden wird in Gesprächsrunden aufzeigen, wie Lebensqualität zu Hause mit Krankheit, Behinderung oder Hochaltrigkeit erhalten werden kann. Als hochkarätige Gäste konnten unter anderem Dr. Philippe Luchsinger, Präsident Haus- und Kinderärzte Schweiz, und Marianne Pfister, Geschäftsführerin Spitex Schweiz, gewonnen werden.

Prof. Dr. Iren Bischofberger, Programmleiterin «work & care» bei Careum Forschung, dem Forschungsinstitut der Kalaidos Fachhochschule Gesundheit, wird in einem Impulsreferat Zukunftsszenarien für den «Gesundheitsstandort Privathaushalt» skizzieren. Neben den Erfahrungen von Betroffenen werden in zwei Gesprächsrunden individuelle sowie institutionelle Anforderungen und Erfolgsfaktoren diskutiert. Besonderes Interesse gilt künftigen Modellen der Gesundheitsversorgung.

Neue gesellschaftliche Entwicklungen werfen Fragen zum Zusammenwirken der Akteure und zur Koordination auf. Wichtig ist auch der Blick

auf die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, da sie die häusliche Versorgung nicht besonders fördern. Im Raum steht auch die Frage, welche Qualifikationen die Fachleute befähigen, interprofessionell zusammenzuarbeiten, um den Betroffenen und Angehörigen einen stabilen Alltag zu gewährleisten.

Für die Agenda: 5. September

Das Careum Forum 2017 bringt Sichtweisen, Erfahrungen und Modelle guter Praxis zur Sprache. Es will lösungsorientiert Wege aufzeigen, wie Betroffene und die Gesellschaft mit verschiedenen Ansätzen den Erwartungen und Bedürfnissen gerecht werden können. Moderiert wird das Careum Forum 2017 von Dr. Beat Sottas, Stiftungsrat der Careum Stiftung.

Das Careum Forum findet am 5. September 2017 erstmals im neuen Auditorium auf dem Careum Campus in Zürich statt. Die Teilnahme ist gratis. Im Anschluss ans Forum haben die Teilnehmenden bei einem Apéro riche die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und den Austausch zu pflegen.

Ausführliches Programm und Anmeldung

www.careum-forum.ch

Careum: Die Gesundheitswelt der Zukunft denken

Careum hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen zu fördern. Das Careum Forum ist eine kostenlose Fachveranstaltung. Es richtet sich an alle, die sich in Theorie und Praxis mit der Rolle der Gesundheitsberufe für eine zukunftsweisende Gesundheitsversorgung beschäftigen.



Programm

15.15 Uhr Begrüssung
Hans Gut, Präsident Careum Stiftung

Einführung und Moderation
Dr. Beat Sottas, Stiftungsrat Careum Stiftung,
Präsident Verein Pflegende Angehörige Freiburg

15.30 Uhr Impuls aus Betroffenenicht
Benedikt Fischer, Gipf-Oberfrick

15.45 Uhr Impuls aus Forschungs- und Bildungssicht
Zukunftsszenarien Gesundheitsstandort Privathaushalt
Prof. Dr. Iren Bischofberger, Programmleiterin «work & care» Careum Forschung, Prorektorin Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit

16.05 Uhr So gelingt Zusammenarbeit am Gesundheitsstandort Privathaushalt
Gesprächsrunde: Beteiligte geben Einblick in ihr Zusammenwirken
Dr. Philippe Luchsinger, Präsident Haus- und Kinderärzte Schweiz, Affoltern a. A.
PD Dr. Judith Alder, Psychotherapeutin und Psychoonkologin, Basel
Kristina Levine-Bürki, MScN cand., Qualitätsverantwortliche Spitex RaJoVita, Jona, sowie Patientin / Betroffene

17.00 Uhr Pause

17.10 Uhr Chancen und Risiken der Gesundheitsversorgung zu Hause
Gesprächsrunde: Recht, Finanzen, Bau und Bildung als Erfolgsfaktoren
Barbara Pfenninger, bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern
lic. iur. Petra Kern, Leiterin Abteilung Sozialversicherung, Inclusion Handicap
Silvia Rigoni, Beratungsstelle Wohnen im Alter, Zürich
Benedikt Fischer, Betroffener

18.00 Uhr Fazit und Ausblick
lic. iur. Marianne Pfister, Geschäftsführerin Spitex Schweiz, Bern
Prof. Dr. Ulrich Otto, Leiter Careum Forschung, Altersforscher
Dr. Beat Sottas

18.15 Uhr Apéro riche im Foyer

